

Beschluss

Keine Agro-Gentechnik bei nachwachsenden Rohstoffen

am Herbstbundesauschuss
vom 20. – 21. Oktober 2006 in Würzburg

Die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) spricht sich gegen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen im Bereich nachwachsender Rohstoffe aus. Sie fordert die EntscheidungsträgerInnen auf allen politischen Ebenen auf, die Verbreitung von gentechnisch veränderten Organismen zu verhindern.

Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen birgt große Risiken, selbst wenn diese nicht im Lebensmittel- und Futtermittelbereich verwendet werden. Wir sehen die Gefahr, dass die Gentechnikkonzerne versuchen, im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu verbreiten, gerade weil er kaum im öffentlichen Interesse steht. Dieser Markt ist weniger als der Lebensmittelbereich im Blick der VerbraucherInnen. Der boomende Anbau nachwachsender Rohstoffe darf nicht die Einstiegshilfe für gentechnisch veränderte Pflanzen sein.

In Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern ist die Agro-Gentechnik nicht akzeptiert. Sowohl VerbraucherInnen als auch LandwirtInnen lehnen sie mit großer Mehrheit ab. Die derzeitige Bevölkerung gilt es ebenso wie zukünftige Generationen nachhaltig zu schützen, denn die Ausbreitung von gentechnisch veränderten Organismen kann zu unumkehrbaren Veränderungen führen und damit die Lebensgrundlagen gefährden. Auch im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe betreffen die Risiken der Agro-Gentechnik insbesondere die

- **Koexistenz:** Das Nebeneinander von gentechnisch veränderten Organismen und Pflanzen der konventionellen oder biologischen Landwirtschaft ist nicht möglich. Aufgrund des Pollenfluges lässt sich die Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen nicht verhindern, auch nicht von Energiepflanzen auf Pflanzen zur Lebensmittelerzeugung.
- **Artenvielfalt:** Durch Auskreuzungen oder die Aufnahme gentechnisch veränderter Stoffe über den Nährstoffkreislauf können irreversible Schäden in Ökosystemen entstehen.
- **Langzeitfolgen:** Es ist nicht erforscht, ob die zugefügten Eigenschaften unkontrollierbare Wechselwirkungen hervorrufen und welche Folgekosten entstehen.
- **Gesundheit:** Die Risiken für Menschen und Tiere sind nicht zweifelsfrei und unabhängig erforscht.
- **Transparenz:** Es gibt keine ausreichende Regelung zur Kennzeichnung.
- **Abhängigkeit:** Es entstehen massive Abhängigkeiten der Bauern von Großkonzernen, die gentechnisch verändertes Saatgut vertreiben.

Die gravierenden Probleme und begründeten Bedenken gegen die Agro-Gentechnik zeigen, dass der Anbau gentechnisch veränderter Organismen – egal ob im Nahrungsmittelbereich oder für nachwachsende Rohstoffe – unverantwortlich ist.

Der Anbau nachwachsender Rohstoffe bietet den ländlichen Räumen im Allgemeinen und den LandwirtInnen im Besonderen eine Zukunftsperspektive, die nicht unnötig durch die Risiken der Agro-Gentechnik in Frage gestellt werden darf. Die Chancen der nachwachsenden Rohstoffe als Element zur Stärkung ländlicher Räume müssen genutzt werden. Dabei sind die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgt und die Wertschöpfung im ländlichen Raum verbleibt. Fehlentwicklungen wie Monokulturanbau, Intensivierung der Bewirtschaftung sowie die Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion oder dem Naturschutz müssen vermieden werden. Dies gilt es sowohl in Deutschland als auch im weltweiten Anbau und Handel zu beachten und umzusetzen.

Die Verwendung nachwachsender Rohstoffe hat viele positive Aspekte – von der Unabhängigkeit von Öl(-importen) bis hin zum Klimaschutz durch Reduktion der CO₂-Emissionen –, die es durch verantwortliches Handeln zu sichern gilt.